Zum Leben Geboren

SasuSaku

Von Fifi-Uchiha

Kapitel 17: Unerwarteter Angriff

„Wow..!“

Zu behaupten, Sakura wäre beeindruckt, wäre eine FETTE Untertreibung gewesen.

Zusammen mit dem Hokage stand sie nun vor dem großen, belebten Wochenmarkt und staunte über die fast schon idyllische Aussicht des riesigen Platzes.

Wunderschöne Stände aus dunklem und hellem Holz schienen in dem schönen Wetter zu leuchten, genauso wie die Gesichter der gutgelaunten Einwohner.

Sakura vernahm den Duft von Süßem, frischem Gemüse, köstlichem Obst, sah den schönen Schmuck, große Teppiche und glitzernde Kleider.

Gardinen, Gesticktes, Nahrung, frisch gepresste Säfte...

Einfach alles, was das Herz begehrt, schien hier zu existieren.

Wenn nicht sogar mehr.

Von der Seite aus beobachtete Sasuke seine Frau und wusste nicht, was ihn mehr erstaunte.

Dass Sakura so extrem beeindruckt war, oder dass sie so verdammt perfekt in dem Moment wirkte.

Sie trug ihre dunkelrote Hose und das gleichfarbige, kurzärmelige Oberteil mit den passenden Armstulpen, ihr rosafarbiger Zopf unter dem Kapuzenumhang versteckt.

Ihre Augen leuchteten wie frisches Gras in der Sonne, strahlten und funkelten voller kindlicher Freude über etwas so banalem... wie ein Marktplatzbesuch.

Wirklich, es war zu einfach, sie glücklich zu machen.

„Wann sind denn Neji und Tenten endlich da!“, quengelte die Anführerin kindlich und verantwortete das leise Lachen des Schwarzhaarigen.

„Ich bin sicher, es dauert nicht lange.“, sagte er nur mit dem Kopf schüttelnd.

Es war wirklich amüsant, die starke Anführerin so ungeduldig und kindlich zu erleben, denn sonst peitschte sie förmlich mit ihren Beleidigungen und Todeswünschen des Hokage auf Sasuke ein, wirkte ganz und gar dominant und mächtig.

Nur um sich in diesem Moment wie ein Kleinkind zu benehmen.

Sagte er doch.

Sie war durch und durch interessant.

„Können wir nicht schon mal vorgehen?“, fragte sie ganz übereilt.

„Ich meine, die zwei finden uns doch sicher auch so, oder? Mit seinem Byakugan findet Neji uns bestimmt im Handumdrehen.“

Mit erhobenen Augenbrauen traf er ihren ungeduldigen Blick, der flehend und bittend um eine positive Antwort zu kämpfen versuchte und ganz ehrlich...

Wie sollte er ihr in diesen Moment widerstehen?

„Sicher. Geschieht ihnen sogar ganz Recht, wenn sie meinen, zu spät aufzutauchen.“

Mehr brauchte Sakura gar nicht zu erfahren, um laut aufzulachen.

Zu Sasukes Schock, führte sie ihre Hand zu seiner, umschloss mit ihren weichen Fingern seine große, raue Hand und zog ihn fast schon selbstverständlich mit sich...

Seine Augen weiteten sich wortlos, als Sakura diese Geste so unbekümmert und... vertraut vollführte und mit einem Mal dachte Sasuke an seine merkwürdigen Träume zurück...

Und das sanfte Wispern der Unbekannten seiner Träume hallte im Ohr des Hokage... Sakura.

.
. .
.

.....

„Warte... Wollten wir uns hier nicht treffen?“

Tenten war verwirrt.

Die Kunoichi war soeben mit Neji am belebten Marktplatz aufgetaucht und konnte auf Anhieb nicht verstehen, weshalb sie Sakura und ihren verrückten Gatten nicht finden konnte.

„Sie meinten doch, wir sollen sie am Eingang treffen, oder nicht?“

„Eigentlich schon. Das hat mir Sasuke-sama jedenfalls so mitgeteilt.“

Die zwei braunhaarigen Ninjas seufzten synchron und vor allem Tenten schüttelte nur fassungslos mit dem Kopf.

„Mein Gott, kaum sind die verheiratet, schon verkrümeln die sich als Paar.“

„Naja... Sie sind nun mal zusammen. Da könnten Annäherung doch ein Grund sein...“

Neji schaffte es noch immer, seine ruhige, gesammelte Fassade vor der schönen Brünette Aufrecht zu erhalten und der Hyuuga fragte sich immer wieder, wieso dieser Naruto nie bei ihr war. Denn schließlich gehörte es sich doch für einen Mann, an der Seite seiner Frau zu bleiben, erst recht, wenn sie in ein fremdes Land reist und dort einen Markt besuchen will.

Was war das nur für ein verantwortungsloser Kerl?

„Nein, sie sind nicht... so zusammen, wie du denkst, Neji.“, sagte Tenten plötzlich, woraufhin er sie mit erhobenen Augenbrauen anblickte.

„Was..? Wie... meinst du das?“, fragte er perplex und sah, wie sich die leichte Röte auf ihrem Gesicht schlich.

„Du weißt schon... Sie sind nicht wirklich Mann und Frau...“, stotterte sie unangenehm berührt.

„Das heißt... nicht ‚privat‘, wenn du verstehst, was ich meine...“

Ja. Er verstand, was sie meinte und Neji konnte nicht anders, als peinlich berührt und unnatürlich rot um die Nase zur Seite zu blicken.

Hieß das etwa, dass der Hokage und die Anführerin nicht... intim waren?

Konnte das wirklich sein? War Sasuke wirklich so...

Neji wusste gar nicht, welches Wort er gerade verwenden sollte.

„Ganz ehrlich, seitdem verachte ich euren Hokage nicht mehr so ganz.“, sagte Tenten.

„Zwar wünsche ich ihm nach wie vor die Pest am Hals, aber persönlich vergiften werde ich ihn wohl nicht mehr.“, lächelte sie ihm ein wenig spielerisch zu und Neji schloss daraufhin seine hellen Augen, ein kleines Grinsen zierte seine Lippen über ihre amüsierenden Worte.

Gott, diese Frau...

„Ich verstehe...“

Schweigend liefen die Ninjas weiter und hielten dabei nach ihren vermissten Kameraden Ausschau, von denen einfach keine Spur zu lesen war.

Sicher, Neji könnte sein Byakugan aktivieren und Sasuke und Sera so in höchstens zehn Minuten wiederfinden, doch dieses Vorhaben lehnte der Hyuuga ab.

Um ehrlich zu sein genoss er die gemeinsame Zeit mit Tenten viel zu sehr, als dass er diese durch Sasukes und Sakuras Anwesenheit zunichte machen würde, und er war froh, dass sie für diesen Moment sein Kekkei Genkai vergessen hatte.

Es war unehrenhaft, mit solchen Gedanken neben einer verheirateten Frau zu laufen, dessen war er sich bewusst. Allerdings tat er theoretisch nichts verbotenes.

Neji ließ sich von seinen Gefühlen ihr gegenüber nicht einnehmen, näherte sich ihr nicht zu sehr und fasste sie nie mit falschen Intentionen an.

Er wollte, das stritt er keineswegs ab, allerdings tat er es nicht.

„Hallo, ihr zwei Hübschen!“, wurden die beiden plötzlich von einer schwarzhaarigen Frau begrüßt, die einen großen Schmuckstand besaß, der in der Sonne zu strahlen schien.

„Wie wäre es mit einer schönen Kette für eure Ehefrau, mein Herr?“

Sowohl Neji als auch Tenten erstarrten förmlich bei dieser Ansprache und Tenten wirkte ganz und gar peinlich berührt, ließ sich aber nichts anmerken.

Zumindest nicht gewollt.

„Wir sind nicht verheiratet.“, sprach der Hyuuga kontrolliert, die Augen geschlossen mit dem dringenden Versucht, hart und bestimmend zu klingen.

„Ah, eure Verlobte vielleicht? Oder seit ihr noch in der ‚Zusammenkommphase‘?“

Die Frau wackelte mit ihren Augenbrauen und zwinkerte den beiden wissend zu.

„Ich hätte auch sehr hübsche Eheringe, müsst ihr wissen, und...-“

„Danke für euer Angebot.“, lächelte Tenten abwinkend.

„A-Aber... Wir sind kein Paar. Da missverstehen sie etwas, gute Frau.“

„Wir sind kein Paar“

„Wir sind kein Paar“

„Wir sind kein Paar“

Dieser Satz gefiel Neji nicht und er konnte nicht anders, als die leise Bedrücktheit in seiner Brust zu vernehmen, denn das war nun mal die blanke Wahrheit...

Verdammt, seit wann war er bitte so emotional?

Das passte einfach nicht zu einem Hyuuga und zu ihm erst recht nicht.

„Oh, ich bitte um Verzeihung.“, gab die Frau schließlich nach.

„Aber was nicht ist, kann ja noch werden..-“

„Wir müssen jetzt los.“

Stur und schlicht packte Neji ihr Handgelenk und zog Tenten ein bisschen energisch mit sich, um Abstand zu dieser Frau schaffen zu können, denn das wurde zu unangenehm.

Tenten war noch immer ein wenig aufgebracht, allerdings lächelte sie ihm dennoch, wenn auch etwas beschämt, zu.

„T-Tut mir Leid, wenn ich Probleme bereite. Das war nicht... meine Absicht oder so.“

„Hm. Es ist nicht deine Schuld.“, wehrte er bloß ab, wollte schnell das Thema wechseln.

Und dann geschah das Unerwartete.

Neji hielt plötzlich inne, sein Blick voller Schock geweitet und sein Körper wie erstarrt, als er das feuerrote, kurze Haar in der Menge erkannte.

Es war nur für den Bruchteil einer Sekunde, doch mehr benötigte Neji nicht, um den Mann augenblicklich zu erkennen.

„Was ist los, Neji?“, fragte Tenten irritiert, als sie seine verengten Augen bemerkte.

Verdammt, er war abgehauen!

„Wir müssen sofort zu Sasuke-sama und Sakura.“, sprach der Hyuuga ernst, woraufhin die Brünette verwirrt mit der Stirn runzelte.

„Wieso? Was ist los?“, fragte sie, als sie Neji hinterherlief, der voller Alarmbereitschaft seinen Blick umherschweiften ließ, um eventuelle Gegner ausfindig machen zu können.

„Gerade habe ich einen bekannten Ninja aus Hermos gesichtet.“, begann er gepresst.

„Sein Name ist Ayato und er gehört zu den gefährlichsten Ninjas dieser Welt. Und wenn der hier ist, bedeutet das, dass er es auf Sasuke-sama und Sakura abgesehen hat.“

Augenblicklich weiteten sich Tentens braunen Augen bei der bloßen Vorstellung, dieser Ayato könnte Sakura etwas antun, denn so wie Neji von ihm sprach, musste er ein grausamer Gegner sein...

„Wir müssen uns sofort beeilen!“, zischte Tenten voller wütender Sorge, als Neji plötzlich stehen blieb und die hellen Augen schloss.

Der Ninja konzentrierte sich einige Sekunden und riss seine Augen auf, die Adern auf seiner Haut waren sichtbar und seine helle Augenfarbe wirkte mit einem Mal definiert.

„Byakugan!“

.
. .
.

.....

Sakura hatte Spaß.

Die Anführerin hatte wirklich so viel Spaß, wie schon lange nicht mehr.

Ohne zu meckern begleitete Sasuke sie überall hin, sei es der Waffenstand, die Schmuckabteilung, Kleiderecke- Einfach ÜBERALL.
Sakura fand Gefallen an dem schönen, wohl duftenden Marktplatz und fühlte sich fast wie zu Hause, denn die Menschen hier waren größtenteils einfach so unglaublich... nett!

Jetzt gerade stand Sakura vor einem riesigen Stand und betrachtete die wahrscheinlich hundert verschiedenen Angebote an Süßigkeiten, Kuchen und Torten, die sie beinahe anzufunkeln schien.

Und ja, das Bild von ihren Eltern erschien ihr mit einem Mal vor den Augen...

Damals hatten ihre Mutter und ihr Vater sie so oft sie konnten zu den verschiedensten Märkten gebracht. Sicher, sie hatten nicht viel Geld und ihre Eltern konnten ihr nicht die Welt leisten, aber das war ihr immer egal gewesen.

Viel mehr genoss sie es, mit ihnen zusammen Zeit zu verbringen, sich die Stände einfach anzuschauen und mit den netten Menschen zu kommunizieren.

Der heiße Schmerz ihrer qualvollen Sehnsucht nach ihren Eltern brannte in ihrem Herzen und Sakura konnte es gar nicht in Worte fassen, wie sehr sie ihre Mutter und ihren Vater vermisste.

Wie gern sie sie doch bei sich hätte...

Wie gern sie ihnen sagen würde, dass sie sie über alles liebt.

Sakura wollte eine Umarmung, einen einzigen Moment mit ihnen, mehr nicht.

Für diesen einen Moment würde die Anführerin einfach alles geben.

Sie fragte sich, wie ihr Leben verlaufen wäre, wenn man sie nicht getötet hätte...

„Alles in Ordnung?“

Die tiefe Stimme ihres Mannes riss sie aus ihren Gedanken und Sakura wischte sich schnell die Tränen von den Augen, ehe sie ihn lächelnd anblickte.

„Ja! Ja, sicher, mir geht es sehr gut.“, versicherte sie ihm und traf seinen misstrauischen, durchdringlichen schwarzen Blick.

„Möchtest du etwas Süßes?“, fragte er jedoch und bemerkte den verwunderten Ausdruck auf ihrem Gesicht, als er diese Worte aussprach.

„Oh... Nein, ich brauche nichts.“, winkte sie wieder ab, gestikuliert mit ihren Händen herum.

„Aber danke.“

Zwar war sie mit diesem Mann verheiratet, jedoch konnte und wollte sie sein Geld einfach nicht annehmen. Es ging nicht.

Ihre Würde und ihr Stolz verboten es ihr und außerdem wollte sie Sasuke ganz sicher nichts schuldig sein. Wenn sie jetzt sein Geld annehmen würde, dann hieße das, er besäße sie, könnte über sie bestimmen.

Sakura führte keine Beziehung mit ihm, verzichtete auf Intimität oder anderen Körperkontakt, war einfach nicht eine normale Ehefrau und deshalb hatte sie ihrer Meinung nach gar kein Recht auf sein Geld.

„Gott, du bist so nervig.“, seufzte Sasuke und rollte mit den Augen.

„Sakura, wir sind verheiratet und ich habe dich hierher geführt, um dich ein wenig mit Konoha vertraut zu machen. Unsere Länder, unsere Armeen, unser Leben sind vereinigt.“, stellte er sowohl sachlich als auch eindringlich da.

„Also los. Was möchtest du haben?“

„Wirklich, Sasuke, ich brauche ni-“

„Letzte Chance, Sakura, oder ich werde den gesamten Stand abkaufen.“

„Okay, okay, ist ja schon gut!“, spie sie beinahe panisch, denn die Rosahaarige wusste, dass der schwarzhaarige seine Drohung wahr machen würde.

Wenn es eines gab, dass sie über Sasuke wusste, denn war es, dass er nie leere Versprechungen oder Drohungen machte;

Der Uchiha stand immer stets zu seinem Wort.

„E...Ehm... Al-Also ich kann mich nicht richtig entscheiden...“

Sein schwarzer Blick durchbohrte sie fast und er setzte bereits zum Sprechen an.

„Ehrlich!“, kam sie ihm panisch zuvor.

„Ich schwöre es dir, ich bin mir wirklich nicht sicher, ehrlich!“, sprach sie hysterisch.

„Alles sieht hier wirklich gut aus, ich meine es ernst. Bitte, kauf nicht den ganzen Stand ab!“

Sasuke verschränkte die Arme vor der Brust und blickte Sakura fast schon berechnend an, schätzte wortlos ab, ob sie auch die Wahrheit sprach.

„Ich habe eine Idee! Wieso suchst du nicht etwas kleines aus?“, schlug sie vorschnell vor.

„Und solange sehe ich mich dort drüben um, ja? Okay, bis gleich!“

Und bevor Sasuke überhaupt sprechen konnte, war die rosahaarige Kunoichi auch schon verschwunden.

Er seufzte, drehte sich zum Süßigkeitenstand und traf auch gleich das sanfte Lächeln einer jungen Frau, die ihren Hokage durch seine Kapuze nicht erkannte.

„Was kann ich für euch tun, mein Herr?“, fragte sie freundlich, woraufhin Sasuke seinen schwarzen Blick über die bunten Süßspeisen schweifen ließ.

„Ich brauche etwas süßes für meine Frau...“, murmelte er nachdenklich.

Wieso zum Teufel gab es so viel Auswahl an Süßigkeiten?

Woher sollte er wissen, was ihr am besten schmecken würde, wenn sie doch eindeutig jede Art von Zucker bevorzugte?

Okay, das wurde ihm zu anstrengend und deshalb zuckte Sasuke nur mit den Schultern, als er die praktischste aller Entscheidungen gefällt hatte...

„Pack mir bitte einfach etwas von allem ein.“

Die Frau blinzelte perplex, da ihr noch nie in ihrem Leben vorgekommen war, dass jemand doch tatsächlich etwas von allem wollte.

„Oh. Ja, sicher.“, lächelte sie.

„Gibt es aber vielleicht etwas, das eure Frau nicht mag?“

Über diese Frage blinzelte Sasuke einige Male und die Antwort verließ seinen Mund fast schon reflexartig, ohne dass er überhaupt nachdenken musste.

„Rosinen.“, sprach er beinahe mechanisch.

„Sakura hasst Rosinen.“

.
. .
.

„Sasuke?“

Sakura hatte den Hokage aus den Augen verloren und schaute sich demnach ein wenig verloren um. Schließlich kannte sie sich hier nicht aus und bei ihrem Glück würde sie versehentlich in einem ganz anderen Dorf landen.

Wahrscheinlich sogar in Hermos.

Sie stieß plötzlich gegen einen harten Körper und als Sakura hochschaute, traf sie den giftgrünen Blick eines rothaarigen Mannes, der irgendwie... teuflisch auf sie wirkte.

„Na sieh mal an, wen ich hier gefunden habe...“, grinste der Fremde unerwarteter Weise.

„Wenn das nicht die Frau des werten Hokage persönlich ist.“

Kaum eine Sekunde verging und Sakura weitete ihre grünen Augen, als der rothaarige Mann doch allen Ernstes ein Kunai zückte und sie angreifen wollte.

„Was zum..?!“

Blitzschnell beugte Sakura sich zurück und entwich dem scharfen Messer, stütze sich am Boden ab und trat dem Fremden gegen den Bauch, sodass dieser mehrere Meter davongeschleudert wurde. Der fremde Mann landete jedoch wieder auf den Beinen und piff Sakura anerkennend zu, was sie wirklich unglaublich nervte.

Arroganter Bastard.

„Gar nicht übel, Königin.“

Okay, er war ein nerviger, arroganter Bastard.

„Allerdings nicht gut genug.“

„Peh. Vor dir habe ich keine Angst, Feuermelder.“, spuckte Sakura förmlich und nahm ihre Kampfhaltung ein, ihr Ausdruck hart und fordernd.

„Ich rei dir den Arsch auf und stopf dir die Innereien dorthin.“

Als Sakura jedoch plötzlich das Geschrei einiger Zivilisten vernahm, weiteten sich ihre nun besorgten Augen, denn sie hatte vergessen, dass durch diesen einen Kampf sehr viele Unschuldige hätten verletzt werden können.

Deshalb tat Sakura das einzig richtige, das ihr in den Sinn fiel, auch wenn es gegen all ihre Prinzipien stand...

Und rannte davon.

.
. .
.

„Sasuke-sama!“

Sasuke traf nach einiger Zeit auf Neji und die braunhaarige Freundin seiner Frau und zu seiner Überraschung waren die zwei Shinobis völlig aufgewühlt.

„Wo ist Sakura?“, fragte Tenten hastig, ihre dunklen Augen sprühten Funken vor lauter Sorge.

„Ich habe sie vor zehn Minuten aus den Augen verloren.“, antwortete Sasuke schlicht.

„Wieso? Was ist los?“

Neji war der erste, der die richtigen Worte formen konnte.

„Ich habe hier auf dem Marktplatz Ayato sichten können.“

...

Voller Schock, Unglauben und Verblüffung ließ Sasuke die drei Tüten fallen, die er für Sakura mit Süßigkeiten hat füllen lassen, und konnte für einen Moment seine Gesichtszüge nicht kontrollieren.

„Was?!“, zischte er plötzlich und klang mehr als erzürnt.

Fuck.

Sollte etwa dieser Bastard der Grund für Sakuras Verschwinden sein..?

Verdammt.

Verdammt, verdammt, verdammt!

„Sakura wird sich nicht einfach so unterkriegen lassen.“, sprach Tenten plötzlich.

„Immerhin ist sie die Anführerin von Timea. Ihr zwei habt keine Ahnung, wozu sie fähig ist.“

„Tenten, Ayato hat unglaubliche Kräfte, die...-“

„Die hat Sakura auch!“, fauchte sie wütend und blickte sich bereits um.

„Und jetzt los. Aktiviere dein Byakugan und spür sie endlich auf!“

.

.

.

.....

Sakura rannte keine zwei Minuten, als sie endlich in einer ruhigen Seitengasse gelandet war und es brauchte ganz sicher kein Genie um zu wissen, dass sich der Kerl hinter ihr befand.

„Na, endlich müde von Weglaufen, Pinky?“

Entgeistert drehte sich die Rosahaarige um, die Kapuze durch das Rennen war von ihrem Kopf gefallen, und sah ihn beinahe genervt an.

Wieso nannte man sie immer Pinky?

Was für ein lächerlicher und total unkreativer Spitzname war das bitte?

„Sakura.“, korrigierte sie ihn also. „Ich heiße Sakura.“

„Passender Name.“, grinste der Rothaarige.

„Ich bin Ayato-“

„Das ist mir scheißegal.“, fauchte sie dazwischen.

„Was zur Hölle willst du von mir?“

„Ich will eigentlich gar nichts von dir.“, lachte Ayato belustigt.

„Viel mehr will mein Anführer, dass ich die neue Frau des Hokage ausfindig mache. Und sollte sie rosa Haar besitzen, denn soll ich sie mitnehmen.“

„Dein Anführer..?“

Eine böse Vorahnung machte sich bei Sakura breit.

„Genau. Zuko-sama erwartet uns sicher schon, also... Kommst du mit oder muss ich Gewalt anwenden, Pinky?“

Zuko...

Es war also tatsächlich dieser Zuko!
Aber wieso?
Was konnte er von ihr nur wollen?

„Sorry Kumpel, aber ich habe gerade keine Lust und/oder Zeit.“, sagte die Rosahaarige ablehnend und stellte sich ihre Kampfhaltung an.
„Lass es uns schnell zu Ende bringen, ich habe nämlich Hunger.“
„Du bist lustig.“, lachte Ayato fies lachend.
„Aber für Spielereien habe ich keine Zeit.“

Und mit einem Mal machte er einen Satz und raste blitzschnell auf sie zu...

.
. .
.

Dieser Mann war unfassbar schnell und es forderte all ihre Konzentration, Ayatos Bewegungen überhaupt folgen zu können.

Er trat zu und Sakura überlegte, seinen Tritt mit ihrem Ellenbogen abzuwehren.

Nur leider würde sie das sicherlich verletzen, weshalb sie in letzter Sekunde einen Rückwärtssalto verrichtete und mit ihren Füßen auf der Wand landete.

„Bastard!“

Schnell drückte sie sich ab und verpasste ihm einen harten Kopfschlag.

Ayato schluckte den Schmerz in der Nase runter und zielte mit seinem Kunai auf Sakuras Schulter, die es wiederum schaffte, sich zur Seite zu manövrieren.

Das Tai-jutsu Duell wurde immer intensiver und der Rosahaarigen gelang es so gerade noch, einen Faustschlag abzublocken.

Sie konterte, machte eine grazile Drehung und wollte ihm einen harten Tritt verpassen.

Grinsend fing Ayato jedoch ihr Bein ab und wirbelte Sakura gegen die Wand, die es jedoch schaffte, dem Shinobi einen Tritt gegen den Kopf zu verpassen.

Plötzlich spürte Sakura einen stechenden Schmerz im Kopf und begann leicht zu taumeln und als sie daraufhin Ayatos teuflisches Grinsen sah, wurde ihr klar, dass dieser Mistkerl das zu verantworten hatte.

„Ah, ich sehe, mein Jutsu funktioniert endlich. Ich hab mich schon gefragt, wann ich endlich in deinen Kopf eindringen kann.“

Ayato lachte, als Sakura ihren unnatürlich schrecklich pochenden Kopf festhielt.

„Du musst ein richtiger Dickkopf sein, dass es bei dir so lange dauert.“

„Ach, halt die Fresse!“

Entgegen all seiner Erwartungen holte Sakura aus und verpasste ihm einen so derartig harten Schlag ins Gesicht, dass Ayato für einen viel zu langen Moment ins taumeln kam.

Wortlos streckte Sakura nun sowohl Zeige- als auch Mittelfinger ihrer beiden Hände hervor und verrichtete somit drei blitzschnelle Schläge gegen Ayatos Oberarme.

„AH!“

Mit einem Mal fühlte sich Ayatos Arm bleischwer an, jedoch traf ihn noch so ein Schlag gegen die Stirn und dieser sorgte dafür, dass der Rothaarige nach hinten geschleudert wurde.

Sakura keuchte erschöpft, der Schmerz in ihrem Kopf, der ihr gefühlt beinahe das Hirn geschmolzen hatte, war fast abgeklungen.

Allerdings fühlte es sich noch so an, als hätte man ihr die Energie geraubt...

„Was zum Teufel... hast du getan?“, knurrte ihr Feind wütend.

Nicht nur, dass sein Arm gelähmt war, er konnte sein Schmerzjutsu einfach nicht mehr anwenden!

„Ich bin dazu Fähig, deinen Chakrafluss zu stoppen. Sprich; Dein pfscho-Woodo-Freak-jutsu kannst du dir in deinen verschwitzten Arsch schieben.“, keuchte sie.

„Freak...“

„Du bist wirklich gar nicht so übel.“

Sakura erschrak, als sie eine weitere Männerstimme hörte und ehe sie sich versah, tauchten drei weitere fremde Ninjas auf und umzingelten die Anführerin einfach.

Eine schwarzhaarige Frau mit kalten, blauen Augen.

Eine Brünette mit goldenem, blitzendem Blick.

Und ein Mann mit limettblondem Haar und gleichfarbigen Augen.

Und irgendwie hatte Sakura das Gefühl, dass sie gerade so ziemlich...

Am Arsch war.

Shit.

„Sie hat dich ganz schön fertig gemacht, Ayato.“, lachte die Brünette amüsiert und traf gleich den wütenden, warnenden Blick des Rothaarigen.

„Halt die Klappe, Azula!“

„Genug jetzt.“, sprach die Schwarzhaarige mit einer Stimme, die kälter war als Eis.

„Holen wir sie uns endlich.“

Mit geballten Fäusten hielt Sakura ihr Kunai schützend vor der Brust und wirkte entschlossen, als sie ihre Gegner abschätzend analysierte.

„Vier gegen eins, ja?“, fragte sie mit verächtlichem Sarkasmus.

„Na los. Bringen wir es hinter uns...“

.....

„Sag mal, hast du Kiba gesehen?“

Naruto und Ino bauten gerade das Lagerfeuer auf und es war mehr als offensichtlich, dass die zwei Shinobis aus Timea erschöpft waren.

Das Training und der Bau der Dörfer hatte heute wahrlich an ihren Kräften gezerrt, denn seit der Vereinigung ging es noch schneller und effektiver mit den Arbeiten voran.

Und wenn sie mal nicht bei Sakura waren, suchten sie nach dem Verräter-Bastard Rayo.

„Nein. Der wollte eigentlich noch ein Paar Fische besorgen, glaube ich..“, antwortete die Blondine und mit einem Mal wurde den Ninjas klar, dass sie allein waren.

Endlich...

Endlich war Naruto mit ihr allein, denn der blonde Fuchsninja war es Leid.

Er war es Leid, sich ständig nach nur einem Blick von ihr zu sehnen, hatte es satt, vor

Eifersucht jemanden ermorden zu wollen, wenn ein Kerl sie anschmachtete, wie dieser Eyeliner, Shisui.

Ihm war klar, dass Yamanaka Ino eine Bereicherung für jeden Mann auf der Welt wäre und als ihm bewusst wurde, dass sie nicht auf ewig zu haben sein würde, hatte er beschlossen, die Sache endlich selbst in die Hand zu nehmen.

Er liebte Ino.

Na und?

Das konnte er ihr doch einfach mal sagen und sehen, was passiert, echt jetzt!

„Gut. Denn ich muss mit dir reden, echt jetzt.“

Die Heil-nin blinzelte, legte ihren Kopf schief und schaute Naruto verwundert an.

„Ach ja? Über was denn-“

Sie verschluckte ihren Satz, als Naruto sie plötzlich ernst, ruhig und... intensiv anblickte.

Der Jinchuriki näherte sich ihr und zögerte eine Weile, spürte auch schon die peinliche Röte auf seinen Wangen brennen, und atmete tief ein.

„Du gehst mir nicht mehr aus dem Kopf!“

Ino wirkte verblüfft, denn mit diesem Aufschrei hatte sie so gar nicht gerechnet.

„Ich denke die ganze Zeit an dich, Ino! Egal wann, egal wo, egal wie, du hast in meinem Hirn einfach so die GRÖßTE Rolle übernommen!“

Sein Ton war so ernst, ehrlich und irgendwie hart, was sie nicht von dem blonden Ninja gewohnt war und das Herz der Blondine galoppierte förmlich in ihrer Brust, denn Naruto tat es gerade...

Naruto...

Gestand es ihr jetzt in dem Moment!

„Du bist der Wahnsinn, echt jetzt!“, sprach er einfach aus, wenn auch hochrot.

„Du bist wunderschön, lustig, loyal, stark, scharf, verrückt und verdammt nochmal PERFEKT!“

Ihre Augen weiteten sich bei seiner extremen Ehrlichkeit und zum ersten Mal seit Langem fand sich Ino in einer Position wieder, in der sie einfach... sprachlos war.

„Ich will es dir schon seit Monaten sagen, aber es ergibt sich nie ein passender Moment zwischen uns und das geht mir auf die Nerven, echt jetzt!“, spie er laut.

„Ich LIEBE dich und ich hab's satt, es vor allen zu verheimlichen, okay?!“

Ihre Augen weiteten sich, ihr Inneres zog sich zusammen und ihr Herz hielt für einen Moment an, als Naruto einfach lauthals diese Worte ausgesprochen hatte.

„Und ganz ehrlich, ich weiß ganz genau, dass du verdammt nochmal auf mich stehst! Also wieso hören wir nicht endlich auf mit dem Unsinn und kommen ENDLICH zusammen?!“

.
. .
.

Schock.

Schock, Unglauben und Verblüffung.

Diese drei Worte beschrieben den Gemütezustand der schönen Yamanaka einfach perfekt.

Ino war einfach nur sprachlos, konnte keinen Satz zustande bringen, geschweige denn

ihre eigenen Gedanken sammeln.

„Du willst mich... trotz meiner Vergangenheit..?“, fragte sie zögernd und zum zweiten Mal in seinem Leben sah Naruto die traurigen Zweifel in ihren himmelblauen Augen. Narutos Augen zuckten bei ihren Worten, denn ja, er wusste von ihrer Vergangenheit und ihm war auch klar, dass die Blondine womöglich nie ganz darüber hinwegkommen würde.

„Halt die Klappe.“, sagte er also.

„Ich will DICH und nicht deine Vergangenheit. Was geschehen ist, war nicht deine Schuld, also sprich nie wieder so einen Blödsinn, echt jetzt.“, befahl er streng mit rauer Stimme.

Ihr Blick war trüb, zögernd und fast ein wenig gebrochen, als sie zum Sprechen ansetzte.

„Naruto... du willst mich wirklich, obwohl ich-“

Er packte fast schon wütend ihre Hand, zog sie ruckartig zu sich und beugte sich zu ihr und ehe sich die sonst so starke Ino versah, wurden ihr Mund mit seinem versiegelt. Warme, fordernde Lippen unterbrachen sie und stahlen ihr einen harten Kuss, den sie ihm nur zu gern schenkte und auch wenn die Aufregung Besitz von der Heil-nin nahm, so gab sie sich ihm völlig hin.

Ihr Herz hämmerte gegen ihre Rippen, als der warme, intensive Kuss seinen Weg über ihren Mund, zu ihrer Wange, bis zu ihrem Bauch brannte und ein so unglaublich wohliges Kribbeln in ihrem Körper bildete.

Naruto umfasste mit rechter Hand ihre Wange, strich mit seinem Daumen gemütliche Kreise auf ihrem Kiefer und beugte sich weiter zu ihr, winkelte seinen Kopf, um besseren Zugang zu diesen samtweichen, süßen Lippen zu bekommen...

Er spürte förmlich, wie er sich verlor, spürte, wie er eine Sucht nach ihr entwickelte, von der er wusste, dass sie niemals gestillt werden könnte...

Endlich.

Endlich war Ino...

„HEILIGE FUCK-SCHEIßE!“

Das Paar löste sich völlig erschrocken voneinander und blickte in das entsetzte, schockierte, ungläubige, verstörte, erstarrte Gesicht des braunhaarigen Feuerninjas, der vor Lauter Schock alle Fische fallen gelassen hatte.

„Der Dämon und Naruto?! WIESO MUSSTE ICH DAS SEHEN?!“

Und mit einem Mal rollten seine Augen zurück und Kiba fiel geradewegs nach hinten und verlor doch tatsächlich das Bewusstsein.

.
. .
.

„Sollen wir ihm helfen?“, fragte Naruto mit erhobenen Augenbrauen und hörte auch gleich schon das melodische Lachen der blinden Heil-nin.

„Ach nein.“, sagte sie und blickte glücklich, wenn auch errötet, zu Naruto.

„Ich würde gern Zeit mit dir verbringen, ohne ihr Gekreische zu hören...“

Fuck, er liebe diese Frau einfach, echt jetzt!

.....

Sie versuchte es.

Sakura versuchte es wirklich mit aller Kraft, gegen die vier Feinde zu bestehen.

„Wirklich traurig.“, grinste Ayato diabolisch, als er die blutüberströmte Anführerin betrachtete.

Sakura konnte nicht sprechen, konnte kaum atmen, geschweige denn richtig kämpfen. Sowohl ihr Gesicht als auch ihr Körper waren mit ihrem Blut als auch mit dem der Feinde besudelt und sie machte auch nicht die Anstalten, die Quelle ihrer Blutungen zu analysieren.

Es würde ja doch nichts bringen und am Ende würde sie nur kostbare Zeit vergeuden. Zeit, die sie einfach nicht mehr hatte.

„Aber schön bist du nach wie vor, Bloody-Hime...“

Anfangs hatte sie es halbwegs geschafft, die vier Shinobis hinters Licht zu führen, bewegte sich blitzschnell, während sie versuchte, jeden von ihnen einzeln zu bekämpfen.

Sakuras Tritte waren hart, ihre Schläge blitzschnell und ihr Reaktionsvermögen perfekt.

Es gab niemanden, der sie in einem Tai-jutsu Duell schlagen konnte...

Allerdings hatte dieser limettblonde Tora ihr einen so derartig harten Schlag ins Gesicht verpasst, dass sie einige Schritte zurücktaumelte, sich erstmal von dem plötzlichen Schmerz im Gesicht erholen musste.

Dieser Mistkerl war der einzige, der so harte Treffer bei ihr landen konnte...

„Ah..!“

Tora packte sie plötzlich von hinten, verdrehte schmerzhaft ihre Arme, sodass sie sich kaum rühren konnte, während die zwei Frauen ihre von Sakura betäubten Arme rieben.

„Los Ayato!“, befahl er, neigte gewaltvoll den Kopf der Anführerin, sodass ihr freier Nacken zur Schau gestellt wurde, und ehe Sakura sich hätte befreien können, näherte sich Ayato ihr mit einem kranken, sadistischen Grinsen.

„Das wird jetzt etwas wehtun, bloody Hime...“, hauchte er und die blanke Panik breitete sich in der Heil-nin aus, die sich einfach nur wie ein wehrloses Reh in der Gewalt von Wölfen fühlte.

Sie war hilflos, allein, schwach und konnte nichts tun, um sein unbekanntes Vorhaben zu verhindern...

Dann geschah es.

Und Sakura schrie.

„AAAAAAAAAAH!“

Ihr ohrenbetäubend lauter Schrei hallte durch die Seitengasse, als Ayato sie plötzlich packte und seine Zähne hart und fordernd in ihren entblößten Nacken rammte.

Sakura zappelte heftigst, versuchte krampfhaft sich zu befreien, doch es sollte ihr

nicht gelingen, denn Toras Griff schien einfach eisenhart zu sein.

Sie spürte, wie die Zähne des Rothaarigen sich Millimeter für Millimeter in ihr empfindliches Fleisch bohrten und ein grausamer, beißender Schmerz das Innere ihres Körpers lähmte.

„LASST MICH LOS!“, kreischte sie zappelnd, wollte endlich von diesem entsetzlichen Schmerz flüchten, allerdings war ein gehässiges Lachen ihre Antwort darauf gewesen. Die weit aufgerissenen, vertränten Augen der Rosahaarigen wurden glasig und mit einem Mal spürte sie nicht nur diesen schrecklichen Schmerz, sondern einen eigenartigen Nebel, der sie einzunehmen schien.

Ein dunkler, schwerer Nebel, der ihr den kümmerlichen Rests ihres Chakras zu rauben schien, ohne, dass sie das Geringste dagegen tun konnte.

„Das Gift scheint langsam zu wirken...“, hörte sie den Mann hinter sich sagen, jedoch konnte sie sich auch irren...

Verdammt.

Verdammt, sie hatte doch tatsächlich versagt...

Jetzt war es aus.

Und sie hatte verloren.

Wo war nur ihr Team.

Wo war er?

Sasuke...

.
. .
.

Und dann hörte sie eine tiefe, mächtige Stimme durch die Gasse hallen.

„SAKURA!“

.....
.....

Meine Fresse, das ist ja ein fieser Cliffhänger!

Sorry, not Sorry, aber hey, das nächste Kap wird dafür früher erscheinen ^^

Dieses Kap widme ich meiner sweeten bloodyhime!

Sorry, dass ich vergessen habe, dir zu antworten!

Und danke an alle, die so fleißig kommentieren, ihr wisst gar nicht, wie verdammt gut es tut, so liebe, große, coole Kommis zu lesen hihi

Und nochmal Sorry, dass es eins/zwei Tage länger gedauert hat, aber das Wetter war einfach SO SCHÖN, der Jahrmarkt hat geöffnet und ich habe mit meinem Neffen stundenlang Pokemongo gespielt hahaha

So, das wars denn auch wieder von mir.

Passt auf euch auf und prügelt euch nicht.

Es sei denn, es ist ein Notfall. In dem Fall:

HYOTON: ROGA NADARE NO JUTSU!

Liebe grüße
eure dbzfan!

PS:

Wenn ihr Lust habt, könnt ihr mir aus instagram oder facebook folgen haha
Oder einfach sehen, wie ich aussehe, falls es euch bockt.

Filiz Ayaydin der Name ;D

filiz_ayaydin auf instagram, by the way.